Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32934 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 9,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 21. Oktober 1911. 60. Jahrgang. Nr. 738.

Deutsches Reich.

Parlamentarische Nachrichten.

th. — Zwischen dem Reichskanzler und einigen Parteiführern hatten in den letzten Tagen Besprechungen über die Erledigung der laufenden Geschäfte stattgefunden. Bei diesen Besprechungen hat die Regierung über die auswärtige Lage ziemliche Zurückhaltung gezeigt. Hauptsächlich handelt es sich bei diesen Besprechunegn um die Erledigung der Teuerungs-Interpellationen. Von einzelnen Parteien ist der Regierung nahe gelegt worden, weitere Maßnahmen zur Bekämpfung der gegenwärtigen Teuerung zu veranlassen. Die Regierung wird ihren Standpunkt über die bisher ergriffenen Maßnahmen und die Möglichkeit weiterer Maßnahmen am Montag darlegen. Wie es scheint, werden die Verhandlungen über die Teuerungs-Interpellationen in einem ruhigen Fahrwasser erfolgen. Was die Erledigung des übrigen Arbeitsmaterials anbelangt, so hat die Regierung gegen eine Pause in den Plenarverhandlungen des Reichstags nichts einzuwenden, wenn durch diese Pause nicht die Erledigung des Schiffahrtsabgabengesetzes vor allem in Frage gestellt wird. Auf die Erledigung dieses Gesetzes legt die Regierung nach wie vor den größten Wert. Wenn der Reichstag im Interesse der Arbeiten der Kommission für die Privatbeamten-Versicherung eine Unterbrechung seiner Arbeiten für notwendig erachtet, so soll nach den augenblicklichen Dispositionen vorbehaltlich der Zustimmung des Seniorenkonvents vom 26. Oktober bis zum 7. November eine Pause eintreten. Nach dieser Pause soll dem Wunsche der Regierung gemäß zunächst die zweite Beratung des Schiffahrtsabgaben-Gesetzes aufgenommen werden. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen werden dann die handelspolitischen Vorlagen, das Hilfskassengesetz und das Privatbeamten-Versicherungsgesetz zur Beratung gestellt werden.

Dem preußischen Landtage wird von der Staatsregierung eine die Entwickelung der Jugendpflege in Preußen betreffende Denkschrift vorgelegt werden.

Die Beschlußfassung des Bundesrats über die infolge des Handelsvertrages mit Schweden am 1. Dezember in Wirksamkeit zu setzenden Änderungen und Ergänzungen des Warenverzeichnisses zum Zolltarif und der Anleitung für die Zollabfertigung ist nunmehr erfolgt.

Die Aufhebung des Hilfskassengesetzes in der Kommission.

Gestern trat im Reichstag die Kommission zusammen, die über den im Zusammenhang mit der Reichsversicherungsordnung eingebrachten Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Hilfskassengesetzes zu beraten hat. Der Vertreter der Regierung knüpfte an die Mißstände an, die sich bei einer Anzahl von eingeschriebenen Hilfskassen ergeben und zum Teil zu der Bezeichnung Schwindelkassen geführt haben. Der Gesetzentwurf wird von sozialdemokratischer Seite scharf bekämpft. Der Vertreter der Nationalliberalen trat diesen Ausführungen entgegen. Das Hilfskassengesetz sei heute nur ein Ausnahmegesetz. Ein Antrag der Sozialdemokraten, den Reichskanzler um Vorlage eines neuen Entwurfs zu ersuchen, der das bestehende Hilfskassengesetz lediglich ändere, wird abgelehnt.

Der Einfluß der Trockenheit auf die Eisenbahnfinanzen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Die Betriebseinnahmen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen betrugen im September des Vorjahres aus dem Personenverkehr 3,7 Mill. Mark mehr, gleich 6,65 Prozent, aus dem Güterverkehr 12 Millionen Mark mehr, gleich 9,86 Prozent, insgesamt einschließlich der Mehreinnahme aus den sonstigen Quellen 16,9 Millionen Mark mehr, gleich 9,08 Prozent. Die Zahl der Sonn- und Werktage ist in beiden Jahren gleich. Die außerordentlich starke Steigerung der Einnahmen im Güterverkehr entspringt zu einem beträchtlichen Teil dem Verkehr, welcher der Eisenbahnverwaltung infolge der Lahmlegung der Schiffahrt durch den ganz ungewöhnlich niedrigen Wasserstand zugeflossen ist und noch zufließt. Diese Transporte laufen zum größten Teil über sehr weite Strecken und nehmen den Wagenpark weit mehr in Anspruch, als dies aus den Wagengestellungszahlen ersichtlich ist. Daraus erklärt sich auch hauptsächlich der bedauerliche Wagenmangel, der trotz aller vorschauenden und mit großen Kosten verknüpften Maßnahmen der Eisenbahnverwaltungen für den Augenblick besteht. Daß die Eisenbahnverwaltung aber mit diesem Wagenpark tatsächlich eine Mehreinnahme von fast 10 Prozent erzielen konnte, liefert den Beweis, wie umfassend die Maßnahmen waren, die zur Bewältigung des Verkehrs getroffen worden sind.

Keine neue Reichsanleihe 1912.

Frankfurt (Main), 20. Okt. Nach der „Frankftr. Ztg." wird der Reichsschatzsekretär auch im nächsten Jahre ohne die Emission einer neuen Anleihe auskommen. Er gedenkt, eventuelle dringende Ausgaben durch Schatzscheine zu decken. Dagegen ist bestimmt damit zu rechnen, daß Preußen Anfang nächsten Jahres mit einer neuen Staatsanleihe an den Markt kommt, zumal neuerdings beträchtliche Ausgaben für Eisenbahnmaterial zu machen sind.

♂ Der Kiautschau-Etat für 1912.

Wie wir hören, hat sich die Finanzlage des Schutzgebiets Kiautschau weiter günstig entwickelt, so daß in dem neuen Etat eine höhere Veranschlagung der Einnahmen eingestellt werden konnte. Für 1912 sind dementsprechend 5,2 Millionen Mark angesetzt worden. Es ist zu hoffen, daß weder die Überschwemmung, die kürzlich im Schutzgebiet stattfand, noch die chinesischen Unruhen, die den Handelsverkehr indirekt ungünstig beeinflussen könnten, eine Herabminderung der veranschlagten Zolleinnahmen zur Folge haben werden. Was die Mehrforderungen in dem nächsten Etat anbetrifft, so soll die für die Werft in Tsingtau bestimmte Summe eine Erhöhung erfahren, was seinen Grund in der Vermehrung des Ostasiatischen Kreuzergeschwaders haben dürfte. Es ist dabei aber zu bedenken, daß diese Mehrausgaben nicht ausländischen, sondern deutschen Unternehmungen zugute kommen, da die notwendigen Kohlenmengen von der Schantung-Bergbaugesellschaft geliefert und von der Schantung-Eisenbahn herangeschafft werden. Im Interesse einer weiteren gedeihlichen Entwickelung der Tsingtauer Werft würde es übrigens sein, wenn die großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften mehr wie bisher die Werft aufsuchten. Während einerseits der Voranschlag der Einnahmen des Schutzgebietes eine Steigerung erfahren soll, dürfte andererseits der Reichszuschuß gegen das Vorjahr um 700 000 Mark niedriger bemessen werden, so daß nur 7 Millionen Mark angefordert werden, durch welche die militärischen Ausgaben, die Mittel für die Deutsch-chinesische Hochschule und andere einmalige Ausgaben geringfügiger Art zu decken sind.

Vorbereitungen zur Reichstagswahl.

Hamm, 20. Okt. Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei des Kreises Hamm-Soest beschloß mit allen gegen eine Stimme, für die nächste Reichstagswahl den bisherigen Abgeordneten Wiedeberg wieder in Vorschlag zu bringen.

Marokko.

Der Stand der Marokkoverhandlungen.

Paris, 20. Okt. Der Kabinettsrat soll sich heute morgen mit den deutschen Gegenvorschlägen beschäftigt und sie etwas abgeändert haben. Man glaube aber, daß diese deutschen Vorschläge nach einigen Änderungen eine Grundlage zur Einigung geben könnten. — Die „Agence Havas" ist ermächtigt, zu erklären, daß die in den verschiedenen Zeitungen veröffentlichten Einzelheiten betreffend den Gang der Verhandlungen über den deutsch-französischen Gebietsaustausch vollkommen unbegründet sind.

Parlamentarier und Marokko.

Der Berichterstatter des „Matin", der seit dem Beginn der Herbstsession die Wandelhalle des Reichstages ständig belagert hält, hat seinem Blatte über Couloirgespräche berichtet, die er mit den Abgeordneten Paasche, Erzberger und Gothein über die Kongoverhandlungen gehabt haben will. Die Meldung klang so sensationell, daß sie Befremden erregen mußte. Das „B. T." hat heute einen seiner Mitarbeiter zu den drei Herren entsandt, und von ihnen folgendes erfahren:

Herr Paasche erklärte: „Ich habe mit Herrn Caro vom „Matin" nur eine private Unterhaltung gehabt, und ihm ausdrücklich verboten, von unserem Gespräch in seiner Zeitung Gebrauch zu machen. Äußerungen, wie sie Herr Caro in seinem Artikel wiedergibt, habe ich nicht gemacht. Ich habe vielmehr folgendes im Auf- und Abgehen gesagt: Meines Erachtens hätten wir als wachsendes Reich mehr Anspruch darauf, unsere Kolonien zu erweitern und die Möglichkeit einer Betätigung zu schaffen als Frankreich. Ob Geheimverträge zwischen Frankreich und Spanien über Marokko existieren, interessiere uns wenig. Wenn wir auf Marokko verzichten, dann müßten wir Kompensationen dafür erhalten. Der Kongo sei meiner Meinung nach eine recht wertlose Kolonie. Ein großer Teil des Reichstages würde gern darauf verzichten. Wir hätten in Marokko bleiben sollen. Jetzt sei es allerdings verkehrt, durch übermäßige Forderungen die Franzosen zu reizen. Von einer augenblicklichen Nadelstichpolitik, die Anlaß zu Komplikationen geben könnte, habe ich nicht gesprochen."

Auch der Abg. Erzberger bestreitet, die ihm im „Matin" in den Mund gelegten Äußerungen getan zu haben. „Ich kam gestern", so erklärte Herr Erzberger, „gerade dazu, als sich Geheimrat Paasche mit dem Herrn vom „Matin" unterhielt. Ich beteiligte mich im Vorbeigehen an dem Gespräch und habe dann unterstrichen, daß ich auf Kompensationen den größten Wert lege. Was die Regierung gefordert habe, sei das mindeste, was wir verlangen müßten. Ich habe dann noch ausdrücklich hervorgehoben, daß wir auf alle Fälle an den Kongo herankommen müßten. Wenn die Franzosen sagten, der Kongo würde dadurch in zwei Teile geteilt, dann mögen sie uns, so habe ich wörtlich gesagt, den unteren Teil geben und für sich den oberen Teil behalten. Weiter habe ich nichts gesagt. Dann kam noch der Abg. Gothein hinzu, der noch ein recht drastisches Scherzwort gebrauchte, darauf habe ich mich wieder entfernt."

△ **Paris**, 21. Mai. **(Drahtb.)** In einer nach dem gestrigen Kabinettsrat dem Botschafter Cambon zugegangenen Depesche genehmigte, wie der „Temps" erfährt, die französische Regierung grundsätzlich die Forderung Deutschlands, in Kamerun den Ubangifluß als Grenze zu erhalten und daß das Scharigebiet die nordöstliche Fortsetzung nach Kamerun zu bilden habe. Zu einer besseren Verbindung mit dem Tschadsee würde Frankreich den viel genannten „Entenschnabel" von Kamerun erhalten.

Der türkisch-italienische Krieg.

„Italien ist seiner Langmut müde!"

Turin, 20. Okt. Die „Stampa" veröffentlicht einen sichtlich vom Auswärtigen Amt beeinflußten Artikel mit dem Titel: „Italien in seiner Langmut müde!" Es heißt darin, die italienische Regierung habe bisher in den Operationen die Taktik verfolgt, bloß anzugreifen, wenn der Gegner angegriffen habe, und so den Kriegsschauplatz möglichst einzuschränken. Wenn aber die türkische Regierung ihre Haltung binnen einigen Tagen nicht verändern und nicht Friedensverhandlungen auf der Grundlage des italienischen Ultimatums beginnen werde, so werde Italien seine Flotte in eine entscheidende Haltung treten lassen. Die zögernde Politik der Türkei und Einzelheiten, wie die rohen Ausschreitungen gegen die Italiener in Saloniki, die Gemetzel an Italienern in Arabien, die Beschlagnahme von 65 italienischen Handelsschiffen im Hafen von Smyrna hätten die italienische Regierung bestimmt, wenn die Türkei nicht nachgebe, das Kriegsprogramm, das bisher in der Schwebe gehalten worden sei, auszuführen. Sie werde den Mächten den Entschluß bekanntmachen, alle gegen die Türkei bisher gebrauchten Rücksichten beiseite zu lassen, Rücksichten, die den Zweck verfolgten, die Wirkungen des Streites einzuschränken und nicht in nicht wieder gutzumachender Weise die Türkei und das Interesse der mit ihr in finanziellen Beziehungen stehenden Mächte zu schädigen. Dann würde die Beschränkung der kriegerischen Operationen wegfallen und Italien werde, wenn es sich auch enthalten werde, diese auf die albanische Küste auszudehnen, vollständige Handlungsfreiheit erlangen. Das Vorgehen der italienischen Flotte im Ägäischen Meer würde dann nicht mehr von politischer Besorgnis, sondern ausschließlich von strategischen Gründen geleitet sein. Auf türkische wirtschaftliche Kampfmaßregeln würden italienische Flottenkundgebungen sowie die Blockierung der wichtigsten Hafenplätze der Türkei und die Besetzung einiger Inseln Antwort geben. Die Ausführung dieses Programms sei dieser Tage in einer Besprechung der Minister erörtert worden.

Die italienische Zensur.

Bern, 20. Okt. Die italienische Telegraphenverwaltung hat dem hiesigen internationalen telegraphischen Bureau angezeigt, daß Telegramme nach Tripolis nur im offenen Wortlaut und auf Gefahr des Absenders zugelassen werden. Ausnahmsweise werden kurze Telegramme in Ziffern oder vereinbarter Sprache zugelassen, wenn sie zur Beförderung über Italien aufgegeben werden und wenn die Interessenten den von ihnen benutzten Code in zwei Exemplaren, das eine beim Telegraphenamt in Rom, das andere beim Telegraphenamt in Tripolis, niederlegen.

Konstantinopel, 20. Okt. Das Blatt „Tanin" meldet, daß Verhandlungen schweben zum Zwecke des Eintritts der Türkei in eine der Kombinationen der Großmächte. Die Verhandlungen sind vertraulich, doch versichert das Blatt, die Türkei werde dabei nicht unter eine Vormundschaft geraten, sondern die gleichen Rechte genießen.

△ **Konstantinopel**, 21. Okt. **(Drahtb.)** Eine italienische Abteilung wurde bei Tschintari von Arabern des Stammes Urfelli, zu denen später türkische Truppen stießen, überrumpelt. Hierbei verloren die Italiener 50 Mann und ließen in eiliger Flucht viele Waffen und Munition auf dem Kampfplatze zurück. 10 Araber wurden getötet und 10 verwundet. Auch ein türkischer Offizier und mehrere Soldaten wurden verwundet.

Wien, 21. Okt. **(Drahtb.)** Wie die „Neue Freie Presse" meldet, fiel in den herzegowinischen Bezirk Foca bei Sagbozi eine 10 Mann starke bewaffnete türkische Bande ein, raubte das Haus eines Muselmanen aus, mißhandelte ihn und seine Frau und führte vier Pferde, 1600 Kronen, verschiedene Gegenstände und ein Sparkassenbuch mit sich fort. Die Bande gab Schüsse ab, die jedoch niemanden verletzten, und entflohen über die Grenze nach dem Sandschak Novibazar.

Rom, 20. Okt. Nach einer Meldung der „Frankftr. Ztg." aus Rom fällt es dort auf, daß die Regierung keinerlei Einzelheiten über die letzten Gefechte veröffentlicht. Namentlich bei Benghasi sollen bedeutende Verluste zu verzeichnen gewesen sein, und der Kampf soll dort noch wüten.

△ **Rom**, 21. Okt. **(Drahtb.)** Der türkische Botschafter in Paris, Rifaad Pascha, soll von der türkischen Regierung den Auftrag erhalten haben, Friedens-Vorunterhandlungen in die Wege zu leiten.

Aus der Stadt.

+ Erstes Symphoniekonzert.

♂ **Münster**, 20. Okt.

Ein so leeres Haus hat man bei den Symphoniekonzerten unserer Dreizehnerkapelle noch selten gesehen. Wir stehen eben am Anfange der neuen Konzertsaison und es kann also von einer Übersättigung in musikalischen Dingen noch nicht die Rede sein. Woher aber, fragen wir uns, kommt es, daß ein so gediegenes und interessantes Programm, wie es Musikmeister Günzel für sein erstes Symphoniekonzert aufgestellt hat, nur solche geringe Anziehungskraft auszuüben vermag? Neben selten gehörten Orchesterwerken war für den Abend sogar eine ganz bedeutende Sopranistin in Fräulein Lotte Kreisler, Opernsängerin aus Dresden, gewonnen. Als einziger Grund für diese Leere ließe sich nur ins Feld führen, daß man das Konzert auf einen ungewohnten Tag gelegt hat. Man hat sich einmal damit abgefunden, daß Veranstaltungen dieser Art Freitags stattfinden und deshalb sollte von dem üblichen Tag nicht abgewichen werden. Um aber das erste Konzert nicht mindestens um 14 Tage hinauszuschieben, war, wie uns mitgeteilt wird, diesmal eine Änderung unvermeidlich.

Was die Aufführung des gestrigen Abends betrifft, so hat sie aufs neue einen glänzenden Beweis für das reife Können unserer Dreizehnerkapelle und ihres Dirigenten. An der Spitze des Programms stand die Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut" von Smetana, welche in musterhafter Sauberkeit zu Gehör gebracht wurde. Trotz der sehr lebhaften Temponahme kamen die Figuren der Streichinstrumente völlig klar zum Ausdruck, auch die Bläser haben ganz Tüchtiges geleistet. Wenn die Trompeten, Posaunen und Pauken hin und wieder etwas zu sehr das Übergewicht bekamen, so darf man dafür weder den Dirigenten, noch die Vertreter dieser Instrumente verantwortlich machen. Bei dichterer Besetzung des Saales würde alles milder geklungen haben, während es in dem leeren Raume zu sehr widerhallte.

Liszts symphonische Tondichtung „Mazeppa" nach einem Gedichte von Hugo erlebte eine so klare und verständnisvolle Wiedergabe, daß es auch denjenigen, welche dem Werk fremd gegenüberstanden, leicht wurde, den musikalischen Inhalt zu erfassen. Der Aufführung war eine sorgfältige Vorbereitung vorangegangen, die Orchestermitglieder beherrschten ihren Part, der stellenweise hohe Anforderungen stellt, mit größter Sicherheit. Von dem kleinen, aber kunstsinnigen Zuhörerkreis wurde das Werk äußerst dankbar aufgenommen. Mit Webers Szene und Arie der Agathe aus „Freischütz" führte sich Fräulein Lotte Kreisler recht vorteilhaft ein. Sie besitzt eine prächtige Sopranstimme, von seltener Klangfülle, die dabei aber bis in die höchsten Lagen hinein jeder Härte entbehrt. Besonders ist auch die gute musikalische Vortragsweise und deutliche Textaussprache der Künstlerin zu loben. Von den vereinzelt vorkommenden ungeschickten Einsätzen, welche die edle Tongebung ein wenig beeinflußten, wird sie sich leicht frei machen können, wenn sie beim Studium darauf genügend achtet. Neben der technisch sauber und musikalisch sehr geschmackvoll ausgeführten Arie sang Frl. Kreisler eine ganze Anzahl Lieder, die wie auch deren Autoren hier wenig bekannt sein dürften. Es war etwas gewagt, 11 Lieder hintereinander zu singen. Wenn indessen das Interesse der Zuhörer stets ein reges blieb, so ist das der beste Beweis, daß sowohl die Kompositionen als auch deren Wiedergabe in hohem Maße befriedigten. Unter den Liedern von Peter Litzinger (Düsseldorf), der übrigens gar kein Berufsmusiker ist, fesselte besonders „Regentag" durch die charakteristische Klavierbegleitung. Wegen des herrlichen Textes und der stimmungsvollen Vertonung möge auch „Weißer Flieder" besonders hervorgehoben werden. Von sämtlichen Liedern Litzinger's darf gesagt werden, daß sie keine Alltagsware sind. Der Autor bewegt sich wohl in modernen Bahnen, geht aber einem tiefen Empfinden nach und meidet es, durch extravagante Harmonien zu wirken. Die Kompositionen zeigen durchweg ein reifes Können ihrers Schöpfers und Frl. Kreisler hat durch die wohldurchdachte Vortragsweise, die sie den Liedern angedeihen ließ, bewiesen, daß sie die rechte Vertreterin ist, um ihnen den Weg zu den Konzertsälen zu ebnen. Von den weiteren Liedern, die musikalisch sich nicht ganz mit denen Litzingers messen konnten, sei nur „Morgengesang" v. Rapsdorf als gleichwertig erwähnt. Eine noch wirksamere Vertonung hat der gleiche Text durch Henschel gefunden, doch fehlte es auch Rapsdorf nicht an der nötigen Erfindungskraft, um den Inhalt des Textes vorteilhaft zu gestalten. Die Künstlerin errang sich jedenfalls nach diesem letzten Lied rauschenden und langanhaltenden Beifall. Der Einjährig-Freiwillige Arthur Andrä erwies sich an dem klangvollen Knake-Flügel als ein ganz vorzüglicher Begleiter, der auch bezüglich der Stärkegrade des Anschlags immer das rechte Maß zu halten wußte. Glazounow's dritte Symphonie gestaltete sich unter Herrn Günzel's Leitung zu einer Glanzleistung des Orchesters. Thematisch hatte er die einzelnen Sätze plastisch ausgearbeitet und auch nach der rein technischen Seite hin blieb kein Wunsch unbefriedigt. Bei der augenblicklichen vortrefflichen Besetzung des Orchesters werden wir hoffentlich im weiteren Verlaufe des Winters noch manche schöne Kunstgenüsse erwarten dürfen.

Münster, 21. Oktober.

♂ **Der Frauenstimmrechtverband** für Westdeutschland, Ortsgruppe Münster i. W., begann am Mittwoch mit einem Vortrage vor zahlreich erschienenen Gästen sein zweites Geschäftsjahr. In der Begrüßungsansprache legte die Vorsitzende, Frau Erman, kurz das Programm des Vereins dar und betonte, daß die Frau für künftige Rechte sich vorbereiten und schulen müsse; als nächstes Ziel ist vor allem die Erlangung des kommunalen Wahlrechts ins Auge zu fassen. Darauf nahm Frau Fischer-Eckert aus Hagen das Wort zu einem fesselnden Vortrag über die Organisation, die Arbeit und die Festlichkeiten des Internationalen Frauenstimmrechtkongresses in Stockholm. Der

---

22)

Die Dame im Pelz.

Kriminalroman von G. W. Appleton.

Ich erkannte sofort auf dem Umschlage Charley Mortimers Handschrift. Mit zitternden Fingern erbrach ich ihn. Gierig überflog ich den Inhalt. Ich wurde kalt und blaß, alle Haare standen mir zu Berge.

Was ist los? Ted, was ist los? schrie Helen geängstigt. — Mein Gott! Helen! rief ich aus. Es scheint doch wahr zu sein. Marcella ist heute selbst beim Notar gewesen und hat ihr Geld verlangt.

Als ich wieder einigermaßen Herr meiner selbst war, las ich meiner Schwester den Brief vor; er lautete folgendermaßen:

„Lieber alter Ted!

Da ich soeben eine überraschende Nachricht erhalten habe und wegen einer dringenden geschäftlichen Angelegenheit nicht imstande bin, heute abend zu Euch hinauszukommen, so sende ich Dir durch Extraboten dieses Schreiben. Schlafe darüber aus und komme morgen früh zu mir. Ich bin, offen gestanden, außerordentlich erstaunt.

Vor ungefähr einer Stunde erhielt ich nämlich von unserem Notar in Lincolns Inn, der neulich die Geldgeschichte geregelt hat, eine Aufforderung, worin er mich ersuchte, womöglich sofort in sein Büro zu kommen. In der Meinung, daß wahrscheinlich jemand von der Firma Jorkins und Joskins etwas auszuschnüffeln versucht hätte, maß ich der Sache weiter keine große Bedeutung bei und begab mich ohne Überstürzung und wohlgemut nach dem Büro, in der Absicht, mich über die Unverschämtheit der Jorkins, auch nur Erkundigungen einziehen zu wollen, lustig zu machen.

Aber, um mich kurz zu fassen, zu meinem größten Erstaunen mußte ich hören, daß Marcella selbst vor ein oder zwei Stunden dagewesen sei und um die Rückgabe ihres Geldes gebeten habe.

Ich habe den Chef der Firma selbst gesprochen. Er ist einer der scharfsinnigsten Advokaten in London, und seine Beschreibung Marcellas stimmt — sogar bis auf die Kleidung, die sie in Deinem Hause trug — so genau, daß man an ihrer Identität kaum zweifeln kann. Von Eißen ist bei ihr gewesen, und sie hat ihn als ihren Ehegatten anerkannt und gesagt, daß sie von Euch mit außerordentlicher Güte behandelt worden sei und den Wunsch hege, sich Euch für Eure Bemühungen in materieller Form erkenntlich zu zeigen. Ihr Verhältnis mit von Eißen habe einen sehr herzlichen Eindruck gemacht. Er habe sie im Laufe des Gesprächs häufig als „Julia" bezeichnet, ohne daß sie dagegen Widerspruch erhoben habe oder es ihr ungewohnt vorgekommen sei.

Dies sind die nackten Tatsachen, nach denen der Fall sehr übel aussieht. Und doch kann ich mir manchma wiederum nicht vorstellen, daß Marcella ein falsches Spiel mit Euch getrieben haben sollte. Auf alle Fälle möchte ich es nicht mehr glauben, bis ich es von ihren eigenen Lippen bestätigt gehört habe. Wahrscheinlich wirst Du mit der Post auf morgen eine Vorladung vom Notar bekommen, und die Dame wohl gleichfalls. Komme also recht zeitig bei mir vor und lasse einstweilen den Mut noch nicht ganz sinken, wie auch ich noch das beste hoffen will.

Immer Dein Charley."

Wenn nun überhaupt je etwas geeignet ist, den Glauben eines Mannes an ein Weib zu erschüttern, so war es dieser Brief sicher. Ich blickte zu Helen auf und las Entsetzen in ihren Augen.

Wenn's Charley nicht geschrieben hätte, sagte sie, würde ich's einfach für Unsinn erklären. Aber so — und sie schüttelte traurig den Kopf.

Dann glaubst du also wirklich, daß es Marcella war? fragte ich.

Was soll ich denken? Es scheint ja unglaublich, daß mich alle meine weiblichen Instinkte betrogen haben sollten, und doch — und doch —

Aber, drang ich in meiner höchsten Verzweiflung in sie, Charley hat seinen Glauben an Marcella auch nicht verloren. Wenn du zwischen den Zeilen liesest, wirst du das selbst merken. Warum willst du also die Hoffnung aufgeben, Helen?

Ich tue 's ja auch nicht, Ted — ich tu 's ja auch nicht. Aber diese Sache macht mich ganz krank. Die Unruhe und Aufregung ist ganz schrecklich. Wir haben früher nie Feinde gehabt — warum sollen wir jetzt welche haben? Wie soll das alles nur noch enden?

Das mag der Himmel wissen, antwortete ich. Wir können weiter nichts tun, als das beste hoffen. Aber mein Glaube an Marcella steht noch felsenfest. Darin stimme ich mit Mortimer überein: solange ich nicht von ihren eigenen Lippen gehört habe, daß sie uns diesen grausamen Streich gespielt hat, glaube ich noch kein Wort.

Ich glaube auch noch an sie, sagte Helen, aber ich habe eine furchtbare Angst — eine entsetzliche Angst. Ich habe das Gefühl, als ob etwas Schreckliches passieren müßte, und ich kann dieses Gefühl nicht loswerden — wenn ich selbst auch so gerne glücklich sein möchte.

Das klingt wie ein Vorwurf, erwiderte ich.

Nein, liebster Bruder, nein. So mein ich's absolut nicht — wie könnte ich denn? Ich habe unendliches Mitleid mit dir. Du liebst Marcella, und ich kann mir nur zu gut vorstellen, welchen Seelenschmerz du bei einer solchen Nachricht von ihr empfinden mußt, wenn sie auch falsch sein mag. Augenblicklich muß ich dich leider für kurze Zeit allein lassen, denn die Essenszeit rückt heran.

Unser Mahl nahm einen sehr traurigen Verlauf. Wir aßen schweigend und dachten beide darüber nach, wie noch alles enden würde. Am Schluß klingelte Helen wie gewöhnlich nach dem Mädchen, aber es kam keine Antwort.

Das ist ja sehr merkwürdig, sagte sie, indem sie ein zweites Mal klingelte.

Er ließ sich wieder niemand hören noch sehen.

Das kann ich aber nicht verstehen.

Da dämmerte plötzlich die Wahrheit in mir auf.

Die ist ausgerückt, sagte ich; darauf gehe ich jede Wette ein. Eine kurze Durchsuchung des Hauses bewies die Richtigkeit meiner Ahnung.

Gut! sagte ich. Beales Mann wird sie schon kriegen, sie wird ihm sicher nicht entgehen.

Immerhin war ich neugierig. Ich trat an die Haustür und schaute auf die Straße. Nicht weit ab unter einer Gaslaterne sah ich den Polizisten stehen.

Das ist ja merkwürdig, dachte ich bei mir selbst. Ich setzte meinen Hut auf, ging hinunter an die Gartentüre und winkte ihm zu. Als er gleich auf mich zukam, sagte ich zu ihm:

Ich bin überrascht, Sie hier zu finden. Ich dachte, es sei Ihre Pflicht, dem Mädchen zu folgen.

Welchem Mädchen? antwortete er, allem Anschein nach über meine Frage ganz erstaunt.

Nun, unserem Dienstmädchen natürlich. Sie ist eben ausgerückt.

Unmöglich! erwiderte er. Ich kann beschwören, daß, solange ich hier bin, kein Mädchen Ihre Wohnung verlassen hat. Ich habe vor zwei Stunden meinen Kollegen abgelöst und während der ganzen Zeit kein Auge von Ihrer Tür verwandt.

Aber ich sage Ihnen, sie ist eben verschwunden — während wir gegessen haben.

Das ist undenkbar, mein Herr, sonst hätte ich sie sehen müssen. Ein Mann ist vor einer Weile 'rausgekommen, aber kein Weib.

Ein Mann! rief ich überrascht. Wie sah er denn aus?

Nun, das kann ich nicht gerade sagen. Im Gesicht habe ich ihn nicht gesehen. Er war mittelgroß und trug ein Jackett und einen Filzhut mit breiter Krämpe, die er über den Kopf 'runtergezogen hatte. Er hatte keinen Überzieher an und ging oben nach der Brücke zu.

Im Nu schoß mir ein Gedanke durch den Kopf.

Sie sind angeführt! rief ich. Seitdem vor einer Stunde mein Assistent weggegangen ist, hat kein männliches Wesen meine Wohnung verlassen. Kommen Sie mit 'rein — rasch!

Im Hausflur sah ich auf den ersten Blick, daß mein alter Filzhut, den ich an Regentagen zu tragen pflegte, von seinem gewohnten Haken verschwunden war. In meinem Schlafzimmer stand der Kleiderschrank weit offen, und ich entdeckte sofort, daß ein Rock und eine Hose fehlten. Damit war ja alles erklärt.

Ihr Mann, sagte ich zu dem Polizisten, war ein Mädchen in meinen Kleidern. Die war etwas zu schlau für Sie, mein Lieber.

Was? versetzte er. Ein Weib soll mich überlistet haben? Das ist doch 'n bißchen zu toll. Mit diesen Worten sauste er, jedesmal drei Stufen auf einmal nehmend, die Treppe hinunter und zur Tür hinaus.

Helen war ganz paff.

Was mag unserer nun harren? sagte sie dann. Diese elende Person! Aber kein Dienstbote soll mir über die Schwelle kommen, bis — und sie seufzte.

(Fortsetzung folgt.)

Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. [illegible] dem Verein wieder einen Zuwachs an Mitgliedern.

♂ **Eine Schwindlerin** versuchte gestern morgen bei einer Familie in der Graelstraße das Schulgeld für die Kinderbewahrschule zu erlangen. Eine besser gekleidete **„Dame" gab an,** sie hätte von den Schwestern der Schule den Auftrag, das Schulgeld einzukassieren. Da die Mutter nicht zu Hause war, wollte die Person die Tochter der Familie überreden, das Geld vom Dienstmädchen zu leihen. Schließlich ging sie unverrichteter Sache wieder fort. Den Eltern kam die Sache verdächtig vor. Sie erkundigten sich bei den Schwestern der Bewahrschule, welche angaben, sie hätten keiner Dame den Auftrag zum Einkassieren gegeben. Es sei vor der Schwindlerin, **die** wahrscheinlich noch an anderen Stellen ihr Glück versuchen wird, gewarnt.

Für das Schaufliegen auf der Rennbahn ist es durch andere Platzeinteilung möglich geworden, einer größeren Anzahl von Zuschauern, **wie** ursprünglich **vorgesehen war,** Zutritt zu gewähren. Vielseitigen Wünschen entsprechend wird darum der Vorverkauf an folgenden drei Stellen bis 1 Uhr morgen mittag verlängert: in der Musikalienhandlung **von Kneer** (Prinzipalmarkt), den Zigarrengeschäften Finke (Drubbel und Hammerstraße). An diesen drei Stellen sind Karten zu allen Plätzen bis Morgen mittag 1 Uhr **zu haben.** Danach findet nur noch der Verkauf an den Kassen zu Kassenpreisen statt.

‡ **Kleine Nachrichten.** Zu einer Schlägerei kam es am Freitagabend auf dem Aegidii-Kasernenplatz zwischen mehreren jungen Burschen. Die Polizei war gezwungen, mit der blanken Waffe einzuschreiten. Ein Beteiligter erhielt bei der Schlägerei derartige Verletzungen, daß er im Hospital verbunden werden mußte. — In der Post wurde heute morgen einer Dame, während sie eine Karte schrieb, ihr Handtäschchen nebst Schirm gestohlen. — Gestern abend gegen ½8 Uhr stieß ein besetzter Wagen der Straßenbahn mit einem leeren Holzfuhrwerk zusammen, als dieses die Geleise der Elektrischen auf der Warendorferstraße in der Nähe der Friedenstraße kreuzte. Der Holzwagen wurde in der Mitte zersplittert, ebenso die Schutzscheibe der Elektrischen. Personen wurden nicht verletzt.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 13. Okt. Tochter des Maurers Aug. Pues. — 14. T. des Gasarbeiters Pet. Stocks. — 19. T. des Stukkateurs Karl Engel. — 20. Sohn des Maurers Wilh. Sprenger. Aufgebote. 20. Oktober. Hilfsschaffner Friedr. Schlieck von hier und Jeanette Keim von Osnabrück. — Klempner Heinr. Schaefer und Agnes Strunk, beide hier. — Bautechniker Herm. Mück und Johanna Recklinghoh, beide hier. Heiraten. 20. Okt. Hausknecht Alex Uphoff und Wilhelmine Plechte, beide hier. — Brauereiarbeiter Bernh. Wichmann von hier und Elis. Schmitz von Greven. Sterbefälle. 19. Okt. Schankwirt Christoph Wortmann, 46 Jahre alt. — Pflegling Margarete Hentschel, 21 Jahre alt. — 20. Witwe Anna Roes geb. Burlage, 65 Jahre alt.

Spielplan des Stadttheaters.

Sonntag 22. Oktober, 7½ Uhr: Don Juan. Große Oper von Mozart.

Montag 23. Okt., abends 8 Uhr: Die Fledermaus. Operette von Johann Strauß.

Dienstag 24. Okt., abends 8 Uhr: Don Juan. Große Oper von Mozart.

Mittwoch 25. Okt., abends 8 Uhr: **Was ihr wollt.** Lustspiel von Shakespeare.

Donnerstag 26. Okt., abends 8 Uhr: Unbestimmt.

Freitag 27. Okt., abends 8 Uhr: **Wohltäter der Menschheit.** Schauspiel von Felix Philippi.

Samstag 28. Okt., abends 8 Uhr: Volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen: Der Freischütz. Romantische Oper von Weber.

Aus den Provinzen.

× **Burgsteinfurt,** 20. Okt. (Kanalisation.) Auch die hiesige Stadt kann sich dem Zug der Zeit und den Anforderungen nicht mehr verschließen, die heutzutage an ein modernes Städtewesen gestellt werden. Sie beabsichtigt die Anlage einer reaelrecht durchgeführten Kanalisation. Der Grundwasserstand im Weichbild der Stadt ist ein verhältnismäßig hoher. Durch die Kanalisierung wird es möglich sein, ihn gleichzeitig bedeutend abzusenken, so daß die tiefer gelegenen Grundstücke sich wirtschaftlich besser ausnutzen lassen. Die Bäche innerhalb der Stadt werden verschwinden. Es tritt also eine wesentliche Vermehrung an Bodenfläche, eine Wertsteigerung der Grundstücke und eine Verbesserung bezüglich der gesundheitlichen Verhältnisse ein. Das zu kanalisierende Gebiet umfaßt nach dem Projekt 230 Hektar. Es kann nach Bedarf größer gefaßt werden. Fast überall ist es möglich, die Keller die z. T. oft durch Grundwasser in Mitleidenschaft gezogen werden, zu entwässern. Zur Klärung der Schmutzwässer ist eine Kläranlage nach dem System „Emscherbrunnen" vorgesehen. Die bereits vorhandenen Kanalisationsstränge können der Neuanlage angeschlossen werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 600 000 Mark. Die Kanalisation soll in kleineren Abschnitten zur Ausführung gebracht werden.

) **Horstmar,** 19. Okt. (Brand.) Heute nachmittag gegen 1¼ Uhr stand plötzlich das Anwesen des Mühlenbesitzers und Fuhrunternehmers J. Huerkamp in hellen Flammen. Das Feuer fand an den auf dem Boden lagernden Stroh- und Heuvorräten reichliche Nahrung. Mit rasender Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer auch auf die Nebengebäude und ergriff bereits das hart an diese stoßende Haus des Schneidermeisters Künne, welches schleunigst geräumt werden mußte. Da man ein weiteres Umsichgreifen des Feuers mit Recht befürchtete, wurden die Wehren von Freckenhorst und Enniger telephonisch herbeigerufen. Den vereinten Anstrengungen gelang es endlich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, und das K.'sche Haus zu retten. Die H.'sche Besitzung brannte mit Ausnahme einer massiven Scheune bis auf den Grund nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

♦ **Bocholt,** 19. Okt. (Die heutige Stadtverordnetensitzung) beschäftigte sich besonders mit der Teuerung. Hierzu lag eine Eingabe der kath. Arbeitervereine und der christlichen Gewerkschaften vor, die mit dem Hinweis auf den Ministerialerlaß vom 26. Sept. Maßnahmen der Stadt gegen die Teuerung verlangten. Bezüglich billiger Seefische und Beschaffung von Gemüsen, Kartoffeln usw. erklärte sich die Eingabe mit der Rücksichtnahme auf die Kreise der Händler und Gewerbetreibenden einverstanden. Dagegen verlangten sie ein städtisches Vorgehen in Sachen der Fleischversorgung. Weiter lag ein Gesuch des Verbandes caritativer Vereine, der sich die Förderung des Konsums der Seefische durch Errichtung von Seefischkochkursen angelegen sein läßt und auch für billige Seefische sorgen will, vor um eine städtische Beihülfe von 300 Mk. zu diesen Seefischkochkursen. Der Beitrag wurde bewilligt. Bezüglich der anderen Maßnahmen beschloß man die Bildung eines Ausschusses, der die näheren Verhältnisse untersuchen und das weitere veranlassen soll. Er soll insbesondere mit den Metzgern bezüglich der Herabsetzung der Schweinefleischpreise verhandeln, ebenso mit den Gewerbetreibenden hinsichtlich der Beschaffung von billigem Gemüse, Hülsenfrüchten in Verbindung treten. Der Ausschuß besteht aus Stadtverordneten und Bürgern, unter welchen mehrere Arbeiter sind. — Wichtig war auch ein Antrag von Zentrumsabgeordneten auf Errichtung eines Ausschusses für Gewerbeförderung. Dieser Ausschuß soll in regelmäßigen Tagungen alle Fragen behandeln, welche die Förderung des Handwerks, des Gewerbes, der Industrie wie überhaupt das Blühen der Stadt betreffen. Namentlich soll er sich auch die Heranziehung weiterer Industrie, die Errichtung staatlicher Anstalten usw. in Bocholt angelegen sein lassen. Gerade in letzterer Beziehung ist Bocholt recht stiefmütterlich bedacht. Das Kollegium trat dem Antrag einstimmig bei. Die Wahl des Ausschusses wurde auf die nächste Sitzung verschoben. — Unter den anderen Verhandlungsgegenständen war noch von Bedeutung die Beschlußfassung über die Errichtung eines Versicherungsamtes in Bocholt. Nach ministerieller Bestimmung kommt Bocholt eigentlich nicht für ein solches Amt in Betracht, da es keine kreisfreie Stadt mit Magistrat ist. Man will jetzt bei der Regierung vorstellig werden, damit ein Versicherungsamt nach hier kommt. Auch in dieser Sache wurde ein einstimmiger Beschluß erzielt. — Im übrigen wurde die Einführung der gebundenen Listen bei Gewerbegerichtswahlen beschlossen, Wahlen der Beisitzer für die Stadtverordnetenwahlen und für den Vorstand der städtischen Sparkasse getätigt, einige Baugesuche verabschiedet, Rechnungen abgenommen, eine alte Naturalienrente abgelöst und die Asphaltierung der Neuplatzstraße beschlossen. Von dem Vermächtnis des Herrn Aron Berla in Höhe von 1000 Mark an die Stadt zu Armenzwecken wurde dankbar Kenntnis genommen. Schließlich wurde die Mitteilung entgegengenommen, daß Stadtverordneter Eising sein Mandat niedergelegt hat, nachdem er 24 Jahre dem Kollegium angehört hat.

·) **Bocholt,** 20. Okt. (Zu den Seefischkochkursen), die hier eingerichtet sind, haben sich über 600 Frauen aus allen Schichten der Bevölkerung angemeldet, so daß die Zahl der beabsichtigten Kurse erhöht werden mußte.

⊼ **Herne,** 20. Okt. (Tödlich verunglückt.) Durch die Explosion einer Flasche Sauerstoff wurde auf der Zeche „Lothringen" in Gerthe der Assistent Schrader so schwer verletzt, daß er während der Überführung ins Krankenhaus starb.

+ **Neuenhaus,** 20. Okt. (Kreiskonferenz.) Gestern fand hier im Hotel Albesmeyer unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Bertel die diesjährige Konferenz der kathol. Lehrpersonen des Kreises Grafschaft Bentheim statt. Als Vertreter der Königl. Regierung war Regierungs- und Schulrat Buchholz-Osnabrück erschienen. Die beiden von Lehrpersonen des Kreises gehaltenen Vorträge behandelten „Die Charakterbildung" und „Die Fürsorge für die schwachbefähigten Kinder." Nach Beendigung der Verhandlungen fand ein gemeinsames Essen statt.

‡ **Aus der Niedergrafschaft Bentheim,** 19. Okt. (Von der Bentheimer Kreisbahn.) Mit dem Wegfall des Früh- und Spätzuges der Bentheimer Kreisbahn auf der Strecke Neuenhaus-Coevorden kann sich so mancher Niedergrafschaftler noch gar nicht recht abfinden. **Wenn** auch die genannten Züge nach Lage der Verhältnisse nicht sehr oft benutzt worden sind, so kann doch der **große** Wert einer solch günstigen Bahnverbindung, wie es unbestreitbar die gestrichenen Züge für die hiesige Gegend waren, nicht verkannt werden. In bezug auf frühen Bahnanschluß sind die früheren traurigen Verkehrsverhältnisse wiedergekehrt. Will jemand aus der Niedergrafschaft nur nach der Obergrafschaft fahren und hierzu den Frühzug benutzen, so muß er, wenn er beispielsweise aus Emlichheim oder Laar usw. kommt, zunächst einen etwa 4—5 Stunden erfordernden Weg zurücklegen, um noch den Anschluß an den bereits um 5,27 Uhr frühmorgens von Neuenhaus abfahrenden Zug zu erreichen. Schon die kurze Zeit seit der Durchführung der Kreisbahn durch die Niedergrafschaft hat es gezeigt, was letzterer eine Eisenbahn, die sie so lange entbehren mußte, wert ist, auch wenn sie sich nicht so rentabel erzeigen kann wie die Strecke in der Obergrafschaft. Viele interessierte Niedergrafschaftler würden denn auch die Wiedereinschaltung der beiden Züge gern sehen, und es verlautet bereits aus guter Quelle, daß eine diesbezügliche Maßnahme zu gegebener Zeit in Erwägung gezogen werden wird. Wenn aber als Ausgleich dafür, wie gerüchtweise verlautet, das Mittagszugpaar in Fortfall kommen sollte, so wäre eine derartige Beschneidung des Fahrplanes ärger denn die erste, eben aus dem einfachen Grunde, weil der Mittagszug denn doch weit stärker von der Niedergrafschafter Landbevölkerung in Anspruch genommen wird als die Früh- und Spätzüge. Bei dieser Gelegenheit sei noch auf eine andere, vom reisenden Publikum als lästig empfundene Änderung im Winterfahrplan der Kreisbahn hingewiesen, nämlich auf die fast einstündige Wartezeit auf der Station Neuenhaus bei den letzten beiden Nachmittagszügen. Es will scheinen, daß es weit angebrachter wäre, den letzten Nachmittagszug um die Wartezeit in Neuenhaus später von Coevorden abfahren zu lassen. Erstens könnte man auf diese Weise noch zwei günstige Bahnanschlüsse in Coevorden abwarten, und zweitens wäre den Niedergrafschaften noch Gelegenheit gegeben, wenigstens noch um etwa ¾ Stunden später Bahnverbindung nach der Obergrafschaft zu haben. Nach dem jetzigen Fahrplan fährt der letzte Zug der Kreisbahn bereits um 4,25 Uhr nachmittags von Emlichheim ab, wiewohl eine spätere Abfahrt, die sich ja doch ermöglichen läßt, den Reisenden viel angenehmer wäre. Hoffentlich waren diese neuen Einrichtungen nur ein Versuch für den Winter, der bei Aufstellung eines neuen Fahrplanes nicht wiederholt werden wird. Vielleicht spricht zugunsten der Niedergrafschaft auch der zunehmende Güterverkehr, der sich in letzter Zeit auf der hiesigen Strecke bemerkbar macht, indem der holländische Güterverkehr mehr als bislang durch die Grafschaft Bentheim geführt wird.

⊙ **Quakenbrück,** 20. Okt. (Stiftungen.) Aus Anlaß seiner Silberhochzeit, die gestern stattfand, vermachte Fabrikant C. Schade von hier verschiedene Stiftungen. Die hiesigen Krankenhäuser erhielten namhafte Summen, ebenso verschiedene Vereine, z. B. der Kriegerverein, Kath. Gesellenverein, Kath. Arbeiterverein usw. Der Stadt schenkte Herr Sch. eine an der Hohen Pforte angebrachte öffentliche Uhr. Die größte Stiftung ist wohl die für die Arbeiter der Bürsten und Pinselfabrik von Schade u. Co. Diesen vermachte er eine Summe von 10 000 Mark, deren Zinsen alljährlich an die über 25 Jahre in der Fabrik beschäftigten Arbeiter verteilt werden sollen.

△ **Papenburg,** 20. Okt. (Schiffsunfall.) Der große Leichter „Leda" der Firma Schulte u. Bruns wurde auf der Ems, als er Holz übernehmen wollte, von einem holländischen Dampfer so heftig angerannt, daß er leck sprang und auf Strand gesetzt werden mußte.

+ **Königswinter,** 20. Okt. (Beim Indianerspiel erschossen) der 9jährige Schüler Heinrich Luck den gleichaltrigen Knaben Nikolaus Krebs mit einer Teschingpistole. Die Sechsmillimeter-Kugel war dem Jungen in den Hals gedrungen, hatte die Schlagader getroffen, infolgedessen der Tod alsbald eintrat. Das Unglück ereignete sich in der Nähe des Wilsdorfer Hofes; nach der Tat liefen die Jungen davon und ließen den Getroffenen allein. Es liegt ein unglücklicher Zufall vor, denn der jugendliche Täter soll nicht gewußt haben, daß die Pistole geladen war.

Cöln, 21. Okt. (Mord.) Ein junger Mann in Ehrenfeld gab auf die Frau seines Gastwirtes zwei Revolverschüsse ab. Eine Kugel drang der Unglücklichen in den Kopf und führte ihren sofortigen Tod herbei. Der Mörder flüchtete. Aus einem vorgefundenen Schreiben geht hervor, daß er sich seit langer Zeit mit dem Plane trug, die Frau zu töten.

Gerichtszeitung.

Hamm, 20. Okt. Der Prozeß gegen den Aufsichtsrat der Soester Spar- und Darlehnsbank, der bereits sieben Jahre schwebt, beschäftigte gestern den dritten Zivilsenat des hiesigen Oberlandesgerichts. Es handelte sich um die Klage einer Anzahl Aktionäre der verkrachten Soester Spar- und Kreditbank-Aktiengesellschaft gegen den Aufsichtsrat wegen Schadenersatzleistung. Die Soester Spar- und Kreditbank war mit einem Aktienkapital von 200 000 Mark gegründet worden, das später auf 500 000 Mark **und am** 17. **November 1899 um weitere** 500 000 Mark erhöht wurde, so daß das Aktienkapital eine Million Mark betrug. Vorstand wie Aufsichtsrat begründeten die Notwendigkeit der Erhöhung damit, daß man dann nicht so häufig anderweitigen Bankkredit in Anspruch nehmen brauche. In den Generalversammlungen sowohl wie bei anderen Gelegenheiten wurde die Lage der Bank als eine günstige hingestellt und auch in die Tageszeitungen Artikel lanciert, in denen die Verhältnisse als recht gesunde geschildert wurden. Die neuen Aktien waren alsbald vergriffen. Schon in verhältnismäßig kurzer Zeit kam es zum Krach, die Bank war infolge leichten Kreditgebens derart verschuldet, daß die Anmeldung des Konkurses erfolgen mußte. Der Vorstand wie auch einige Aufsichtsräte kamen unter Anklage wegen Vergehens gegen das Handelsgesetz; sie wurden indessen sämtlich freigesprochen, da zu ihrer Verurteilung der Nachweis eines absichtlichen Handelns zum Nachteil der Bank hätte erbracht werden müssen. Eine Anzahl Aktionäre, die die Aktien der letzten Kapitalserhöhung erworben, strengten Schadenersatzklage an und behaupteten, nur durch die günstige Schilderung der Lage der Bank zur Übernahme der Aktien verleitet worden zu sein. Die Kläger behaupteten, der Aufsichtsrat habe die damals schon denkbar ungünstigste Lage der Bank gekannt und der Umstand, daß bereits infolge der Überschuldung in Höhe von 2½ Millionen Mark Grund zur Anmeldung des Konkurses vorgelegen habe, sei ihnen nicht unbekannt gewesen. Daß in den letzten Jahren noch Dividenden herausgerechnet worden seien, sei auf unrichtige Bilanzierung zurückzuführen. Die Kläger behaupteten auch, daß die großen Verluste eintreten konnten, weil die Aufsichtsräte es an der nötigen Sorgfalt fehlen ließen. Die zweite Zivilkammer des Landgerichts Dortmund hat am 26. Januar ds. Js. eine Ersatzpflicht nicht als gerechtfertigt anerkannt und die Klage kostenpflichtig abgewiesen. Das Oberlandesgericht Hamm kam gestern noch nicht zu einer Entscheidung. Es wurde beschlossen, in eine weitere Beweiserhebung einzutreten.

△ **Köslin,** 21. Okt. **(Drahtb.)** Das Schwurgericht verurteilte den Bauernsohn Lipkow aus Rakow wegen Totschlags nach 5tägiger Verhandlung, in der 120 Zeugen vernommen wurden, zu 12 Jahren Zuchthaus. Lipkow hatte seine Braut erwürgt und die Leiche unter das Eis eines Sees geschoben. Er hat die Tat nicht eingestanden.

Gewerbegericht.

⊙ **Münster,** 20. Okt. In der am 19. ds. Mts. stattgefundenen Gewerbegerichtssitzung kam zunächst eine Klage der Dienstmagd H. gegen den Wirt E., welche schon mehrere Male zur Verhandlung gestanden hatte, zur Erledigung. Beklagter hatte der H. statt Lohn öfters Kleidungsstücke usw. verabfolgt. Bei Lösung des Arbeitsverhältnisses stellten sich bedeutende Differenzen heraus dadurch, daß die gelieferten Sachen zum Teil höher berechnet sein sollen, als ihr wirklicher Wert war. Die von beiden Parteien eingereichten Verzeichnisse wichen sehr voneinander ab, so daß es dem Gericht absolut nicht möglich war, eine genaue Summe herauszurechnen. Ein Vergleichsvorschlag, wonach Beklagter 30 Mark an die H. sofort zu zahlen hat, wird nach längerem gegenseitigen Feilschen akzeptiert und die Klage hierauf zurückgezogen. Der Klägerin wird seitens des Vorsitzenden aufgegeben, in Zukunft nur gegen baren Lohn Stellung anzunehmen, um eventuell vor derartigen Schäden bewahrt zu bleiben; dem Beklagten wird nach dieser Richtung hin derselbe Rat erteilt. — Eine zweite Klagesache betraf die Arbeiter H. und Genossen gegen die Firma W. hier. Die Beklagte hatte das Abtragen einer Ladung Holz, welche sich über 4 Schiffe erstreckte, 16 Arbeitern übertragen, die sich mit dem ihnen durch ihre Vertrauensleute mitgeteilten Lohnsatz einverstanden erklärten; nicht einverstanden waren die drei Kläger jedoch damit, daß der Akkord-Lohn erst nach Erledigung der gesamten Arbeit anstatt nach Entleerung je eines Schiffes gezahlt wurde, und sie legten die Arbeit nieder. Ihre Forderungen belaufen sich auf je 19,70 Mk., während die Beklagte 16,29, 16,29 und 17,20 Mark zahlen will. Letztere Beträge werden in der heutigen Verhandlung durch Vergleich anerkannt und die Klage zurückgenommen. Auch in dieser Klagesache sah sich der Vorsitzende veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß es nötig sei, die Arbeitsbedingungen, und ganz besonders bei Akkordarbeiten, in Zukunft bestimmter festzulegen, und sich nicht auf irgendeinen Modus zu verlassen, welcher bei dieser oder jener Firma besteht, aber keine Gesetzeskraft habe. — Auf Zahlung von Schadenersatz für 4 Tage à 6 Mark hat der Kellner Sch. den Restaurateur H. verklagt. Dadurch, daß Beklagter Zeugnisse und Ausweispapiere nicht rechtzeitig verabfolgt resp. nachgesandt haben soll, sei dem Kläger dieser Schaden entstanden, indem er ohne diese Papiere keine Stellung erhalten konnte. Nur mit Rücksicht darauf, daß dem Sch. durch Ladung auswärtiger Zeugen sowie durch notwendige Eisenbahnfahrten usw. bedeutende Unkosten erwachsen, verzichtet er auf weitere Verfolgung seiner Klage und zieht sie zurück. — Der Bauschüler M. hat den Architekten H. wegen rückständigen Lohnes verklagt. Unberechtigtes Fernbleiben von der Arbeit hatte zur Entlassung geführt. Mit dem inzwischen gezahlten Lohn erklärt sich Kläger einverstanden und zieht die Klage zurück. Beklagter macht Gegenforderung geltend, zu welcher er sich durch den ihm seitens des M. zugefügten Schaden berechtigt hält. Mit einer einzureichenden genauen Spezifizierung soll sich eine spätere Sitzung des Gewerbegerichts befassen.

❑ **Dienstentlassung eines Ortskrankenkassenbeamten wegen verbotener Wahlagitation.**

Leipzig, 18. Okt. Die Ortskrankenkasse Coblenz trug jetzt vor dem Reichsgerichte einen Rechtsstreit aus, ob die von ihr am 27. April 1909 ausgesprochene Dienstentlassung eines Rendanten W. berechtigt gewesen sei oder nicht. Gerade diesem Beamten gegenüber war schon im Jahre 1904 seitens der Kasse erklärt worden, daß die von ihm damals entfaltete Wahlagitation sich nicht mit seiner Stellung als Beamter vertrage. Dieses Vorkommnis war damals vom Vorstande zum Anlaß genommen, in einem Vorstandsbeschlusse vom 17. März 1905 zu erklären, die Beamten hätten sich bei Vorstands- oder Generalversammlungsmitgliederwahlen jeder Wahlagitation zu enthalten; die Nichtbefolgung dieser Anordnung sollte, sofern „Wahlagitation gerichtlich festgestellt sei", die Dienstentlassung des Betreffenden zur Folge haben. W. hatte gegen seine Dienstentlassung Berufung bei der Aufsichtsbehörde, beim Oberbürgermeister zu Coblenz mit dem Erfolge eingelegt, daß die Entlassung aufgehoben wurde. Er hatte geltend gemacht — und darin war ihm die Aufsichtsbehörde beigetreten — daß er nur hätte entlassen werden können, wenn „gerichtlich festgestellt" worden sei, daß er verbotene Wahlagitation getrieben habe. Die Ortskrankenkasse war aber in den Vorinstanzen mit ihrer Klage abgewiesen worden. In § 434 der einschlägigen Bestimmungen sei gesagt, ein Kassenbeamter könne entlassen werden, wenn er Wahlagitation treibe, sofern dies gerichtlich festgestellt sei. Es komme also lediglich darauf an, ob W. verbotswidrige Wahlagitation getrieben habe. Unter Wahlagitation wolle die Klägerin jede über die Ausübung des Wahlrechts hinausgehende Agitation verstanden wissen, der Beklagte dagegen meine, es sei damit nur eine fortgesetzte zu gunsten ganz bestimmter Wahlkandidaten entfaltete Tätigkeit gemeint. Auf diese verschiedenartige Auffassung der Parteien über den Begriff Wahlagitation könne es aber garnicht ankommen. Entscheidend sei der allgemeine Sprachgebrauch, der als Wahlagitation nur eine an eine Wahl anschließende Tätigkeit ansehen könne, also eine Tätigkeit, die dann entfaltet werde, wenn z. B. Wahlen ausgeschrieben und bestimmte Kandidaten aufgestellt seien, für oder gegen welche agitiert worden sei. Eine solche Tätigkeit aber habe W. nie an den Tag gelegt, insbesondere könne sie nicht schon darin gefunden werden, daß W. gesagt haben solle, ein gewisser Sch. sage ihm nicht zu, er müsse aus dem Vorstande heraus. Damit allein werde noch keine Wahlagitation getrieben und die Dienstentlassung des W. sei mangels anderer Beweise unberechtigt. Auch das Reichsgericht erkannte, daß kein Beweis erbracht sei, W. habe verbotene Wahlagitation getrieben, und wies die Revision zurück.

Vermischtes.

* **Berlin,** 20. Okt. Der Vorsitzende des Berliner Anwaltsvereins teilte in der gestrigen Vereinsversammlung mit, daß der Vorstand der Berliner Anwaltskammer beim Generalstaatsanwalt Supper die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen die beiden Verteidiger im Metternich-Prozesse Dr. Alsberg und Dr. Jaffe beantragt hat. Der Generalstaatsanwalt ordnete daraufhin die Einleitung des Ermittelungsverfahrens an.

* **Berlin,** 20. Okt. Vom Zuge überfahren und getötet wurden in der Nacht zu heute und heute früh innerhalb Berlins nicht weniger als drei Männer. Der Prokurist Karl Rawe wurde kurz vor dem Bahnhof Bellevue auf einem Stadtbahngleise tot und verstümmelt aufgefunden. Nach den Ermittelungen muß der Verunglückte auf der Heimfahrt zu früh ausgestiegen sein, so geriet er unter einen Zug, der aus der entgegengesetzten Richtung kam. — Auf dem Bahnhof Putlitzstraße kam ein noch unbekannter Mann, ein Arbeiter, um das Leben. Er sprang aus dem Zuge, bevor er noch hielt, fiel zwischen zwei Wagen auf die Schienen und wurde überfahren. Ein Rad zermalmte ihm den Kopf, so daß er auf der Stelle verschied. — Ein Angestellter wurde auf dem Außenbahnhof der Wannseebahn überfahren. Auch ihm wurde der Kopf zerschmettert.

* **Kiel,** 21. Okt. **(Drahtb.)** Das Torpedoversuchsschiff Friedrich Karl kollidierte gestern nachmittag bei Friedrichsort infolge Nebels mit dem dänischen Segler Adele aus Marstal. Der Segler büßte einen Mast ein und wurde schwer leck in den Hafen eingeschleppt. Das Kriegsschiff blieb unbeschädigt.

* **Dresden,** 19. Okt. Die Hygiene-Ausstellung wird mit einem sehr großen Überschuß abschließen. Die Eintrittsgelder haben schon jetzt um 1 200 000 Mark mehr ergeben, als veranschlagt war. Der Überschuß wird im wesentlichen zur Errichtung eines Hygiene-Museums verwendet werden.

Magdeburg, 20. Okt. Oberlehrer Jissmer ist jetzt soweit hergestellt, daß Lebensgefahr ausgeschlossen ist. Der Schüler Koch ist fast völlig wiederhergestellt, weilt aber noch im Krankenhause.

* △ **Wyk** (auf Föhr), 20. Okt. Das Strandhotel auf Dagebüll ist von der Oldenburger Sparkasse an den Zigeunerhauptmann Petermann verkauft worden.

* **Wien,** 21. Okt. Unter der Mannschaft des 57. Infanterieregiments in Stanislaus in Galizien haben die ansteckenden Krankheiten derart überhand genommen, daß das Regimentskommando eine strenge Untersuchung einleitete.

* **Wien,** 21. Okt. Der Wiener Abendpost zufolge sind in Suzkaw in der Bukowina die Schüler aller 8 Klassen des Gymnasiums in den Streik getreten. Der angebliche Grund ist Arbeitsüberbürdung.

* **Charbin,** 19. Okt. Bei der Obduktion und mikroskopischen Untersuchung von drei russischen Arbeitern, die in der Nähe der Station Scharajsng an der Trans-Baikalbahn vor einigen Tagen gestorben sind, sind Anzeichen von Bubonenpest festgestellt worden. Daraufhin wurden 15 Personen isoliert.

Hamburg, 20. Okt. Wegen geplanten Gattenmordes ist der einundzwangjährige Bankier Möller in Hamburg verhaftet worden. Er wollte seine junge Gattin, die er erst im August ds. Js. in London geheiratet und dann bei drei Versicherungsgesellschaften für je 100 000 Mark auf Tod und Unfall versichert hatte, in der Elbe ertränken, um die Versicherungssumme in Höhe von 300 000 zu erhalten. Er hatte einen bekannten Chauffeur ins Vertrauen gezogen und ihm für seine Beihilfe 10 000 Mark versprochen. Bei einer Bootsfahrt auf der Elbe wollten beide in der Dunkelheit die Gattin Müllers so lange über Bord unter Wasser halten, bis sie tot sei und die Leiche dann wieder ins Boot ziehen, um den Anschein eines Unfalles zu erwecken. Mit der erhaltenen Versicherungssumme wollte Müller eine Dampfjacht kaufen, mit Gewehren beladen, hoch versichern und dann in einer Bucht bei Haiti verenden, um eventuell wieder die hohe Versicherungssumme zu erhalten. Der Donnerstag abend war zur Ausübung der Mordtat bestimmt. Müller hatte ein altes Motorboot für 950 Mark gekauft und nach Blankenese gesandt. Gegen Abend sollte der Chauffeur das junge Ehepaar im Automobil nach Blankenese fahren, und bei Einbruch der Dunkelheit sollte die Elbfahrt angetreten werden. Müller hatte einem Freunde Andeutungen gemacht. Dieser Freund benachrichtigte die Polizeibehörde, und Müller wurde, als er in Blankenese eintraf, verhaftet. Er leugnete bisher jede Mordabsicht; ein Dolch und ein geladener Revolver wurden bei ihm vorgefunden.

Luftschiffahrt.

Über die 20stündige Dauerfahrt des „L. Z. 9" macht ein Teilnehmer den „Hamb. Nachrichten" folgende Mitteilungen: Als das Luftschiff zwischen Coblenz und Metz fuhr, geriet es in einen dichten Nebel, und um nicht über französisches Gebiet zu kommen, mußte es östlichen Kurs nehmen. Metz wurde daher nicht berührt. Zwischen 9 und 10 Uhr **gestern** vormittag wurde vom Luftschiff aus die Baden-Badener Luftschiffhalle gesichtet, in deren Umgebung das Luftschiff dann kreuzte, um die geforderte Zwanzigstunden-Fahrzeit zu erreichen. Um 3¼ Uhr ging es nieder; es ist mithin zwanzig Stunden drei Minuten in der Luft gewesen. Die Fahrt verlief ausgezeichnet. Steuer und Motoren arbeiteten tadellos. In der Führergondel befanden sich Graf Zeppelin, Oberst Messing, Major Groß, Oberingenieur Dürr und Oberingenieur Glund, der künftig die Führung von Schwaben übernehmen wird. Die Abnahme des Luftschiffes durch die Militärbehörde ist geschehen, am Samstag wird es nach Friedrichshafen zurückkehren, von wo es später nach Cöln fährt. Die Gräfin Zeppelin traf bei der Luftschiffhalle ein und beglückwünschte ihren Gemahl zu dem neuesten großen Erfolge.

Glückliche Heimkehr des „Schütte-Lanz"-Ballons. Das Luftschiff „Schütte-Lanz" ist am Mittwoch nachmittag um 2 Uhr 15 Min. in Waldsee bei Speier, wo es am Dienstag zu einer Notlandung niedergegangen war und übernachtet hatte, mit nachgefülltem Gas aufgestiegen und nach Mannheim zurückgeflogen. Es führte nach seinem Aufstieg zunächst eine Reihe von Bewegungen mit den Höhen- und Seitensteuern aus und nahm dann die Richtung auf Mannheim. Es war ursprünglich beabsichtigt, über der Stadt eine Schleifenfahrt auszuführen, was jedoch unterblieb. Um 3 Uhr 10 Minuten erschien das Luftschiff über seiner Halle; es kreuzte dann noch einige Zeit auf dem Fluggelände bei der Rheinau und senkte sich, den Steuern vollkommen gehorchend, um 3 Uhr 30 Minuten zur Landung, die glatt vonstatten ging. Eine Viertelstunde später war das Luftschiff in seiner Halle geborgen.

Paris, 21. Okt. Der Leutnant Gaubert, der gestern bei Compiegne seine Prüfung für das Militärfliegerdiplom ablegte, flog abends 5 Uhr von Senlis zurück. Bei dem Dorfe Thourotte wurde sein Eindecker, als er sich gerade über einem Bauernhause befand, von einem heftigen Windstoß ergriffen und zu Boden geschleudert. Der Flieger wurde mit gebrochenen Beinen unter den Trümmern seines Apparates hervorgezogen und nach Compiegne gebracht. Man hofft, Gaubert, wenn keine Komplikationen hinzutreten, in vier Wochen wieder herstellen zu können.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ **Vom Niederrhein,** 20. Okt. (Fettviehmärkte.) **Aufgetrieben** 5580 **St. Großvieh** (Vorw. 4397), **3279 Kälber** (Vorw. 3030) **und 29914 Schweine** inkl. Saugschweine (Vorw. 26615). **Tendenz: In Großvieh verlief der Handel ruhig und langsam, teilweise blieb etwas Bestand. Für beste Ochsen und Bullen bezahlte man nur an einigen Märkten 1—3 Mk. mehr, die übrigen Preise stellten sich 1 bis 4 Mark niedriger. Ebenso gaben Kühe und Rinder 1 bis 3 Mark, in den geringen Sorten stellenweise bis 5 Mk. nach. In fetten Kälbern war das Geschäft meistens mittelmäßig und langsam, nur vereinzelt lebhaft. Die Preise in Duisburg waren 5—10 Mk., in Düsseldorf 3—6 Mk. höher, sonst fast unverändert bis auf die geringen Sorten, die 2—5 Mk. billiger waren. In fetten Schweinen war der Verkauf ebenfalls mittelmäßig und langsam. Durchschnittlich waren die Preise 1 bis 4 Mark niedriger, namentlich in den geringen Sorten. — Preise: Ochsen 1. Qualität 81 bis 93, 2. Qual. 72—80, 3. Qual. 58—70 Mk. Bullen 1. Qual. 78—84, 2. Qualität 70—77, 3. Qualität 58—68 Mk. Kühe und Rinder 1. 76—85, 2. 61—74, 3. 50—60 Mk. Kälber (Doppellender 110 bis 120 Mk.), 1. 95—106, 2. 86—94, 3. 75—85 Mk. (Lebendgew. 70—83, 1. 58—67, 2. 49—57, 3. 40—48 Mk.). Schweine, vollfleischige der feineren Rasse 60—64 Mk.; gewöhnliche 1. 57—59, 2. 53 bis 56, 3. 50 bis 52 Mk. — In Zuchtvieh waren einige tragende Kühe und Rinder vorhanden. Tragende Rinder kosteten 350 bis 400 Mk., tragende Kühe 450 Mk. — Holland: Fettes Großvieh 52,75—69,75 Mk., fette Kälber 80,75 bis 87,75 Mk., fette Schweine 34 bis 45 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht.**

Gewerkschaft Westfalen, Ahlen i. W. Der jetzt erschienene Geschäftsbericht für 1910 berichtet über die Anfang 1910 erfolgte Bildung der tausendteiligen Gewerkschaft aus der in 1907 von der alten Bohrgesellschaft Westfalen gegründeten Bergwer

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 22. Oktober 1911.

Evangelium: Jesus heilt den Sohn eines königlichen Beamten. Joh. 4, 46—53.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr 9 Uhr Chordienst. Halb 10 Uhr Hochamt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz-Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen.

St. Aegidiikirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr. Schulmesse um 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. Heil. Messe mit deutschem Gesange und Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Rosenkranz-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6 und halb 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Andacht für den Mütterverein. Abends 8 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. Abends 7 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Josephskirche zu Kinderhaus. Stille hl. Messe um 7 Uhr. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags halb 3 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr. ¼ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre und Rosenkranz-Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hochamt um 8 Uhr. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 8 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens 8 Uhr hl. Messe und Predigt.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr hl. Kommunion der Kinder. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9¼ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 7 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Martinikirche. Stille heil. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 8 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messe um 7 Uhr. 8 Uhr hl. Messe mit Rosenkranz-Andacht. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 8 Uhr Andacht für die kaufmännischen Gehilfinnen.

St. Klemenskirche. Stille hl. Messen um 6 und 7½ Uhr. 8 Uhr hl. Messe für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um halb 8 Uhr. Abends 7 Uhr Rosenkranz-Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Andacht und Segen.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr. Abends 7 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 22. Oktober 1911.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr. Pastor Becker.

Erlöser-Kirche. Vormittags halb 10 Uhr. Pastor Burgbacher. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Konsist.-Rat Culemann. Abends 8 Uhr Blaues Kreuz im Gemeindehause.

Kirchenchor. Montag abend 8 Uhr Damen, halb 9 Uhr Herren.

Bibelstunden. Dienstag abend 8 Uhr in der Kleinkinderschule, Zumbrockstraße. Pastor Burgbacher. Donnerstag abend 8 Uhr im Gemeindehause. Pastor Becker.

Evangelische Militärgemeinde. Sonntag, 22. Oktober findet kein Gottesdienst statt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 22. Oktober: Meist bedeckt, kühl, Niederschläge, Nachtfrost.

Am 23. Oktober: Bedeckt, kalt, strichweise Niederschläge.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring;** für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle;** für den übrigen Teil: **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Morgen Flugtag auf der Rennbahn!

Suvelack. Büchner. Witte. Kurtscheid.

Öffentliche Bekanntmachung. In unser Handelsregister A ist unter Nr. 958 heute die Firma: „Heinrich Tormann, Musikverlag Münster i. W." und als alleiniger Inhaber der Firma der stud. phil. Heinrich Tormann zu Münster i. W. eingetragen.

Münster, den 20. Okt. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Zwangsversteigerung.

Die Besitzung des **Bauunternehmers Bernard Burlage zu Münster, Schiffahrterdamm** Nr. 15 mit Hofraum und Hausgarten, zur Gesamtgröße von 13 Ar 19 Quadratmtr. wird

am 30. Oktober 1911, vorm. 9½ Uhr,

Zimmer 24 versteigert.

K. 56—11/6.

Münster, den 17. Okt. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Verdingung.

Die zu einem **Landhausneubau** (Nähe Münster) erforderlichen **Fassadenputz-** u. Asphaltier-Arbeiten sollen vergeben werden. Angebotsformulare, Zeichnungen pp. sind beim Unterzeichneten erhältlich, an den auch Offerten verschlossen bis z. **26. 10. cr.** einzureichen sind.

Architekt R. Henting,
Baubureau:
Münster, Hansaring 40, I

10—16 000 Mark

zur sicheren Hypothek zu 4½ Prozent **von pünktl.** Zinszahler gesucht. Offerten unt. **M M 275** an die Geschäftsst.

»» Teilhaber! ««

An einer seit ca. 20 Jahren eingeführten Fabrik für Massenartikel, die in ganz Nord- und Westdeutschland beliebt sind, wird wegen beabsichtigten Rücktritts eines älteren Herrn ein **Teilhaber gesucht.** Solide Bewerber mit einem flüssigen Kapital von 50- bis 80 000 Mark wollen ihre Bewerbung an die Geschäftsst. ds. Bl. richten unt. **N N 276.** 10 Prozent Dividende können garantiert werden.

Schöne Küche u. Schlafzimm.-Einrichtung, Sofas, Vertiko, Spiegel, Kommoden, Tische u. Kleiderschränke, neu, bill. zu verkaufen.
Rosenstraße 7.

ff. Schlagsahne

empfiehlt billigst
C. Mechelhoff, Versoel 2.

»» Hund, ««

1 Jahr alt, sehr wachs. Hofhund, zu verk. Näh. Gesch.

Wagen-Pferd,

braun, 5—8jährig, flotter Gänger, 1,70 hoch, zu kaufen gesucht.
Ölwerke Schmitz, Dortmund.

Damenpelz u. Wintermantel, 1 guterh. Herren-Überzieher und Anzug zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Getr. Nerzpelz zu verkauf. Melchersstraße 27, 1. Et.

Militär-Schnürschuhe, Militär-Stiefel,

dauerhaft und kräftig, in bekannter Güte und billigst bei
Weinberg,
Sonnenstraße Nr. 80.

Sofort Kasse.
Ganze Warenlager u. Restbestände in Manufaktur-, Wäsche-, Baumwollw., Schuh-, Konfekt. u. Zigarren, kaufe reg. Kasse. Besuch kostenlos. **M. Mayer,** Cöln, Kaiserstr. 4. Telephon A. 6286.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg.

»» Gut und billig ««

kauft man bei
Münz, Pferdegasse 15, erst. Haus von der Rothenburg. **Große Auswahl in Herrenanzügen, einzelnen Joppen, Hosen sowie Schuhwaren.**

Stadt Buer.

Käufer
von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Buer i. W., Maximilianstr. 2 Tel. 845 Horst-Emscher.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

Offene Wohnungen

1 od. 2 gut möbl. Zimmer an der Kreuzkirche in ruhig. Hause zu vermieten.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Sch. groß. Zimm. an ruh. Herrn od. Dame, Studentin, zu vm. Kettelerstr. 17, II. *

1 od. 2 möbl. Z. m. od. o. Pens. an ordentl. Herrn od. Dame zu vm. Dahlweg 26, 1. Etage links. *

Best. Wohn- u. Schlafzimm. an 1 od. 2 Herren zu verm. Für 2 Herren einger. Dauerbr., Klav., Gas vorh. Nr. 40 M. monatl. a2a Staufenstr. 59, part.

2 Wohnungen

sofort oder später zu verm.
* **Steinfurterstraße 17.**

Herrschaftl. Wohnungen, part., 1. u. 2. Etage, je 5 Zim., Balkon, Küche, Borr., Bad, 1—2 Mans., 2 Keller, Bleiche u. s. Zbh. in einem neuen, jed. total trockenen Hause, Grevenerstr. Nr. 18, sofort od. später zu vermiet. Näh Albersloherweg 1, II., od. Grevenerstraße 16. *

Herrschaftl. Wohnung,

5 Zimmer, Küche mit Zbh., kompl. Bad, 2 Mansarden, 2 Kell. usw., Koch- u. Leuchtgas vorh., sofort zu vermiet. Näheres Rudolffstraße 4. *

Mans.-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör, zu verm. Overbergstraße 26.

Herrschaftliche 1. Etage

zum 1. 4. 12 für 900 Mk. zu verm. (Kachelöfen. Bad pp. vorh.) Zumbrockstr. 7.

Größerer Hofraum mit Stallung, Schuppen und Lagerraum, Nähe Hörsterpl., sofort od. später zu vermiet. Näh. Albersloherweg 1, II. Telephon 425. *

In der Nähe des Stadtzentrums ist ein großes

Ladenlokal

(evtl. mit Wohn.) z. 1. Jan. od. später zu vermieten, für Engros u. Detail gleich geeignet. Näh. Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Älterer Student sucht einf. möbliert. Zimmer in ruhiger Lage. Angebote u. **G G 720** bis zum 23. ds. Mts. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleine Wohnung

für erwachsene Personen zu Nov. od. Januar auf Mauritz gesucht. Off. unter **D D 267** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung mit Werkstatt in der Altstadt zu mieten gesucht. Off. u. **O O 277** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Tüchtige 1. Verkäuferin

aus der Galanterie-, Kurz- und Spielwaren-Branche für die Detail-Abteilung meines Engros-Geschäftes am Niederrhein zum 1. November gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild unter **S T 3244** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Für hiesiges Comptoir wird per sofort eine tüchtige und **perfekte** *

Buchhalterin

ges., welche flott korrespond. und mit der Schreibmaschine vertraut ist. Offerten unter **E E 268** an die Geschäftsst.

Feines Spezial-Geschäft sucht ein Fräulein, welches **in Buchführung und Korrespondenz, Rundschrift,** Lackschrift usw. ausgebildet ist. Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüchen u. **F F 269** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Anfang Februar wird auf 2 bis 3 Monate ärztlich geprüfte *

Erstwärterin,

kath., mit besten Empfehlungen gesucht. Angebote unter **L M 3239** an die Gesch. d. Bl.

Zu November Lehrlöchin gesucht, am liebst. v. Lande. Offerten unter **J J 272** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfahrenes
Küchenmädchen

zum 1. Nov. gesucht. Bogenstraße 2, part. (Zweitmädch. u. Küchenmädch. vorhanden.)

Stütze.

Ich suche per sofort ein jung. Mädchen aus guter Familie, das Lust hat, die Konditorei u. den Haushalt zu erlernen.
Off. an **Frau Wagner, Hotel Reune,** Münster i. W. a2a

Ein Laufbursche gesucht,

der radfahren kann.
Näh. in der Geschäftsstelle.

1 Sattler- u. Polsterer-Lehrling gesucht.

W. Steinbuß, Havixbeck.

Junger Mann

als Portier u. zugleich zur Bedienung der Dampfheizung per sofort gesucht.
Börsen-Café.

Gesuchte Stellen

Gebildetes Fräulein

sucht von März—September Stelle zur Erlernung der feinen Küche geg. Vergütung. Münster oder Umgegend bevorzugt. Off. u. **J K 3237** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Jg. Dame mit guter Handschrift wünscht schriftl. Arbeiten zu übernehmen. Offert. unter **H H 271** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein besseres Mädchen

sucht Stellung in gut kathol. Haushalt, Aachen bevorzugt. Offerten unter **M N 3240** an die Geschäftsstelle ds Bl.

Staatlich geprüfte
Erstwärterin

mit guten Zeugn. u. Empfehlungen sucht von Novbr. ab Stellungen. *
Offerten unter **N O 3241** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ordentl. Fräulein

sucht sof. Stell. als Stütze oder am Büfett. Off. u. C 8548 an die Ann.-Exp. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Kathol. Renteisekretär,

21 J. alt, mit sämtl. Renteiarbeiten vertr., in ungekündigter Stellung sucht per 1. Jan. od. später ähnl. Stellg. Offerten unter **B B 265** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. Bäckergeselle

sucht Stellung in Bäckerei u. Kondi torei. Off. u. **C C 266** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für einen **Friseurlehrling,** der bereits 1½ Jahre lang gelernt hat, wird eine Stelle zur weiteren Ausbildung gesucht. **H. Beckmann, Warendorf,** Lampen 11. *

Junger Mann

mit guten Zeugn. sucht für sof. Beschäftigung, ev. Aushülfsstellung. Gefl. Anfrag. unter **L L 3180** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. Ehemann mit guten Zeugnissen, solide u. strebsam, sucht Stelle als

Kassenbote od. Kassierer

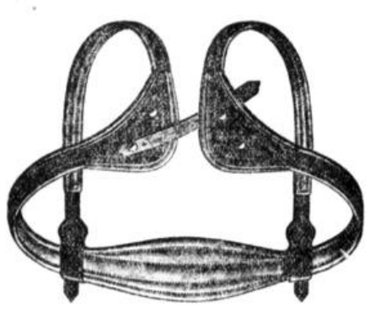
Offerten unter **O P 3242** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger Verwalter

sucht zum 1. Novbr. oder später Stellung auf einem größeren Gute. Verf. Vorstellung erwünscht. Off. u. Z 8544 an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 37.

Helle, größere Lagerräume

zu April zu mieten gesucht. * wsa
Offerten unter **A L 3238** an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Carl Brinkmann
Münster i. W.
Alterfischmarkt 6 Alterfischmarkt 6.
Grösstes Spezialgeschäft für
erstklassige und zweckmässige Orthopäd. Apparate und Korsetts,
Künstl. Glieder, Leibbinden, Bruchbänder etc.
Lager sämtlicher Artikel zur Krankenpflege. 14a



Unübertroffen
bei **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Haut-, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten ist für Kinder und Erwachsene eine Kur mit *r
Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
Durch seinen **Jod-Eisen-**Zusatz der beste, wirksamste u. beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen u. zu vertragen. **Preis M. 2.30 u. 4.60.** Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant **Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.**
Zu haben in allen Apotheken in **Münster und Umgebung.**

Julius Renfert
Münster i. W.
Chemische Waschanstalt.
Kleiderfärberei.
Grösstes Geschäft der Branche am Platze.

Elegante Rock-, Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Nr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr

Für den Platz Münster i. W. mit 15 km Umgebung suche ich einen verheirateten, gut beleumundeten u. kautionsfähigen, am Platze wohnhaften Herrn, auch Dame, welche in jeder Familie
auf vorherige Besuchsanzeige
einen kl. Apparat 500 gr schwer, vorzuführen hat. Jede Familie ist Käufer, wenn gesehen; es ist **ein Bügelapparat auf kaltem Wege.**
Einkauf 1.50, Verkauf drei Mk.
Habe Frauen, welche schon 30, Herren bis 40 Mk., aber nachweisbar durchschnittlich 12—20 Mk. täglich verdienten. Weil aber die Sache nur grundreell und hochlohnend ist, finden nur bessere Leute mit guter Kleidung und ansprechendem Aeußern Berücksichtigung. Ich bitte, Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. unter **„Triebert 600"** postwendend einzusenden, weil der Apparat die nächsten Tage hier vorgeführt wird.

Großes Lager



in nur selbstverfertigten **Wagen**
Heinrich Röer,
Wagenbauer,
Mauritzstraße 7-8

Riessner	**Sparkochherde** von Küppersbusch Söhne und Senking Hildesheim.	Küppersbusch
Kamin-Oefen	**Oefen** :: Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt. ::	Irische Oefen
Juno	**Gebr. Krawinkel,** Spiekerhof 27. Telephon 298. ::	Harras

Nur 1 Mark!
das Los der beliebten **Straßburger Lotterie**
Günst. Gewinnaussichten!
Ziehung sicher 18. Nov.
Gesamtbetrag i. W.
40 000 M.
1. Hauptgewinn
10 000 M.
14 weitere Hauptgewinne
13 300 M.
und 1383 Gewinne
16 700 M.
zus. 1400 Gewinne
40 000 M.
Los à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt *
J. Stürmer,
Lotterie-Unternehmer
Straßburg i. E., Langestraße 107.

Schwämme!
Heute erhielten wir wieder große Sendung guter solider
»» **Schwämme,** ««
Stück 10 Pfg., 6 Stück 50 Pfg.
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Geschw. Ronge,
Ludgeristr. 32. *
Spezial-Seifen- u. Kerzen-Geschäft.

Die
Amtssparkasse Werne,
Bezirk Münster,
verzinst Spar-Einlagen zu
4 Proz.,
und zwar neue vom Tage nach der Einzahlung, bestehende vom 1. Jan. 1912 an. Die Sparkasse ist **mündelsicher** und hat **tägliche Verzinsung.**
Die Einzahlung von Sparguthaben kann auch kostenlos durch die Post auf unser **Postscheckkonto Cöln Nr. 13 360** oder auf **Reichsbankgirokonto** über das Konto der Landesbank der Provinz Westfalen zu Münster erfolgen. *
Werne, den 17. Okt. 1911.
Der Vorstand.

Weg. Aufgabe d. Stalles
zu verkaufen: ein hochelegantes **4sitziges Kupee** mit Gummibereifung. Fabrik. Untermühle. Fabrikpreis 3400 M. Tadelloser Zustand. **Preis** 1400 Mk. Ein **Phaeton** mit abnehmbarem und verstellbarem Verdeck, in sehr gutem Zustande. Preis 500 Mark. Anfragen unter **B B 3210** an die Geschäftsst. d. Bl.

Hochherrschaftliches
»» **Einfamilienhaus** ««
Stolbergstraße 17
zu verkaufen. *
Horstmann, Baugeschäft,
Staufenstr. 55.

In Münster **H. Rolef, W. Erwin Wwe.** In Rheine **H. Brockmöller.**

Braunkohlen-Brikets
Union
sind seit Mai 1911
billiger
geworden!
Bestes Heizmaterial!
Billiger als Kohlen!
Zu haben in den Kohlenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich
„Union-Brikets".

Maschinenfabrik Badenia, Weinheim i. B.
vorm. **Wm. Platz & Söhne** A.-G.



Hervorragende Neuheit.
Patent-Heissdampf-Gleichstrom-Lokomobilen
mit Ventilsteuerung.
Bauart Professor **Stumpf** bis **600 PS.**
Satt- und Heissdampf-Lokomobilen, fahrbar und stationär.
Vertreter: **Eugen Ruben,** Ingenieur, **Düsseldorf,** Wilhelmplatz 9.

—Mehrere gut erhaltene—
Pianinos
sind für **150, 180 u. 290 M.** zu verkaufen. w2b
Fritz Riesenbeck
Pianoban-Anstalt.
Münster i. W., Bogenstr. 13.

Verloren
grün. Knaben-Capes, Domschule durch Clemensstraße. Bitte abzug. Gallitzinstr. 12.

Taillenkleid (dunkel grün), mittl. Figur, u. Hut billig zu verkaufen. Näh. Gesch.

Sehr guterhalt. Familien-Nähmaschine billig zu verk. Näh Geschäftsstelle ds. Bl.

Goldener Kneifer mit Etui verloren Mittwoch. Gegen Belohnung abzugeben Augustastraße 11, 1. Etage.

Schöner eich. Küchenschrank zu verkaufen.
Finckenstraße 14a part.

Flurschankkasten und eiserne Tore billig zu verkaufen.
* Bogenstr. 19, 3. Et.

3000 Mark
hinter Sparkasse von **pünktl.** Zinszahler gesucht.
Gefl. Off. unter **N E 3243** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verbleibe auf 2. Hypothek **10 000 — 15 000 Mk.** u. bitte um Ndr. Off. u. **Nr. 1814** an **E. Bendel,** Ludgeristr. 15.

Husten.

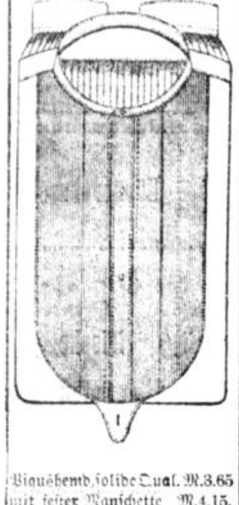
Wenn Sie Ihren Husten nicht los werden können, dann versuchen Sie endlich unsere berühmten Hustentropfen. Dieselben sind ein reines Kräuterdestillat und von vorzüglicher Wirkung.

Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a3b

Harmoniums
m. wunderv. Orgelton v. 46 M. an
Jedermann
kann mit billigem (Mk. 35.—) Spielapparat ohne jede musikal. Kenntnisse sofort 4stimmig die schönsten Lieder, Choräle, Opern-Melodien spielen. — Illustrierte Kataloge gratis.
Alois Maier, Kgl. Hofl., Fulda.



Reklame-Angebot.



Bindebend, solide Qual. M. 3.65
mit fester Manschette M. 4.15.

Joh. Heinr. Jansen
Alterfischmarkt 1. a*

Los nur 1 Mark
Ziehung 10. und 11. November
Schweidnitzer Lotterie
der Gewerbe-Ausstellung 1911
81696 Gewinne i. Werte v. M.
128000
40000
20000
Hauptgewinne
Lose à 1 M. Porto u. Liste 25 Pf. extra
5 Lose 4.80 M. / 11 Lose 10 M. sort. aus versch. Tausd.
durch das General-Debit
H. C. Kröger
Berlin W 8 Friedrichstr. 193a.
sowie alle durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.
Telegr.-Adr.: „Goldquelle".
In Münster bei: Aug. Rolef, W. Brühmann. j6a



Schlachtpferde
werden zu höchsten Preisen angekauft.
Franz Schiebusch.
Pferdemetzgerei,
Münster i. W., Sonnenstraße.
Telephon Nr. 1017.
Postkarte genügt.

Neu!
Zephyr-Dauerwäsche
doppelseitig
allerbeste Ware
großes Serviteur m. Manich.
Garnitur M. 2.25.
Joh. Heinr. Jansen
Dauerwäsche-Abteilung
Spiekerhof 19. a*

» Gelegenheitskauf! «



Wegen baulicher Veränderung meines Lagers verkaufe ich sämtliche Wagen zu nie gekommen Preisen.
H. Röer, Wagenbauer,
Mauritzstraße 7/8.

Platinabfälle
kaufe p. Gr. Mk. 4,50 Th. Platte, Juwel., Detmold i. L.
Kasse postwendend.

Geschäftshaus
mit gutgehendem Gesch. bierf. zu verk. Näh. Hochstr. 16.

Paletots und Ulsters,

ein- und zweireihige, elegante Formen,

zu Mk. 12, 15, 18, 20, 25, 30, 35 *bis zu* 75 *Mk.*

1- und zweireihige **Anzüge**

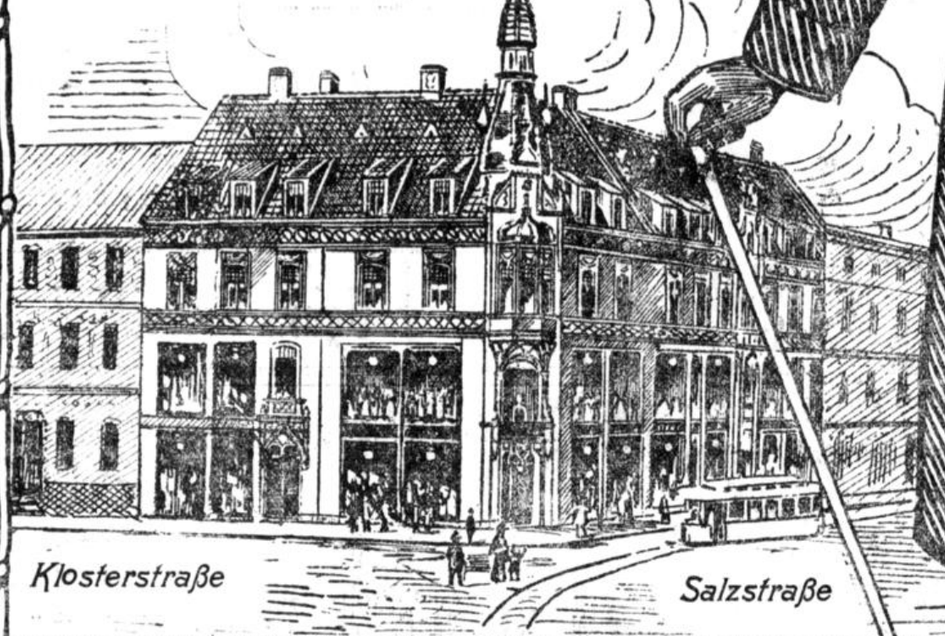
Mk. 12, 15, 20, 25 *bis zu* 75 *Mk.*

Um jedem Kunden die richtige, das heißt seiner Figur und seiner ganzen Erscheinung entsprechende Kleidung liefern zu können, bedarf es großer und vielseitiger Sortimente, die nur ein leistungsfähiges Spezialhaus auf Grund langjähriger Erfahrungen und erstklassiger Verbindungen zusammenzustellen vermag. - - -

Ich sehe meine Aufgabe darin, meine Kunden in einer Weise zu bedienen, die sie voll und ganz befriedigen und sie veranlassen wird, mich in weitesten Kreisen zu empfehlen.



Am Send-Sonntag, den 22. Oktober, sind meine Geschäftsräume bis abends 7 Uhr für den Verkauf geöffnet.



E. Feldmeyer-Zapp
Münster



PELZ

10% Rabatt.

Beabsichtige mein **grosses Pelzwaren-Lager** noch diese Saison **gänzlich zu räumen,** und biete ich meiner werten Kundschaft enorme Vorteile. r2b

Otto Liessem

Fernruf 960. Salzstrasse 45.

WAREN.

Pianino,
fast neu, billig zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle d. Bl. *

Guter Wagen, Break,
billig zu verkaufen.
Näheres Hochstraße 12.

Erfolgreiche Nachhülfe ert. cand. phil. Off. u. D E 209 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Gesucht w. e. bess. verkäufl. Gut
von 300 bis 500 Morgen. *
Ang. nur v. Besitzern nach Soest, Postfach 49 erbeten.

Für Militär-Treffen, Silber- u. Goldborden, Offiz.-Portepees, ditto **Schärpen,** sowie **Epauletten** d. General- u. Stabsoffiziere, fern. f. alte **Briefmarken** u. **Postkuverts** zahlt stets die höchsten Preise **E. Rütter sen.,** Kr.-Timpen 17/19. Geschäftsgründ. 1878.

IM FLUGE



bricht sich die Überzeugung Bahn, daß der
OXO Bouillon-Würfel der Cie LIEBIG unerreicht dasteht!

Wo es sich um Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen usw. handelt, empfiehlt sich die Verwendung von Liebig's Fleisch-Extrakt, welches den Eigengeschmack der Speisen nicht verdeckt.

Hausfrauen!
Machen Sie einen Versuch mit dem neuesten **Schnellwaschmittel**
Unentbehrlich!
½stünd. Kochen der Wäsche mit nachfolg. Spülen in warmem Wasser genügt, um die Wäsche **rein, blendend weiß** zu erhalten.
Unentbehrlich spart Seife u. Zeit
ist **frei von Chlor** oder sonst. schädl. Bestandteilen.
Preis ½ Pfd. 15 Pfg.
In allen Geschäften erhältlich:
All. Fabrik. **Sulemann & Riemann,** Quakenbrück.
Generalvertr.: **F. Breuer,** Prinzipalmarkt 24. a*

In unserm Verlage erschien:
Die Zeremonien und Gebete
bei der
= Bischofsweihe. =
Nach dem römischen Pontifikale lateinisch u. deutsch
herausgegeben von
Dr. Bernard Mock.
Mit kirchl. Druckerlaubnis.
52 Seiten kl. 8°. Preis frosch. 25 Pfg.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Paderborn. Bonifacius-Druckerei.

Einladung
zu der
am Sonntag, den 22. Oktober,
nachmittags 3½ Uhr,
in der **Wirtschaft Felder zu Münster, Hörsterstraße 1** stattfindenden
General-Versammlung
der Sektion zur Hebung der Ziegenzucht im Stadt- und Landkreise Münster.

Tages-Ordnung:
1. Eingänge.
2. Herdbuch für Ziegen.
3. Besuch des Verbandstages des Verbandes der Ziegenzuchtvereine Westfalens.
4. Verteilung der Beihilfen.
5. Ergebnisse der diesjährigen Körungen.
6. Wahl eines Mitgliedes der Körkommission sowie spätere Ankörungen.
7. Verteilung des Jahresberichtes des Ziegenzucht-Verbandes.
8. Besprechung von allgemeinen Vereinsfragen.

Der Vorsitzende
der Sektion zur Hebung der Ziegenzucht im Stadt- und Landkreise Münster.
Lachenicht.

---

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Brauereibesitzer Bernard Franke
findet statt am **Dienstag, den 24. Oktober,** morgens 9 Uhr, in der St. Aegidii-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Jeden Sonnabend frische
Wurstbrötchen
Jos. Limberg,
Fernruf 1231. Mauritzstr 31.



Alte Gebisse
sowie
einzelne Teile
werden angek. Jüdefelderstr. 14

Klavierstimmungen und Reparaturen
gut und billig. **H. Müller,** Techniker für Pianofortebau, Paulstr. 7. Fernspr. 820. *

Schwimmverein „Münster"
von 1891.
Am **Samstag, 21. Okt. 1911, abends 8½ Uhr** beginnend, findet im Saale des Hotels **Monopol,** Eing. Eisenbahnstraße, das
20. Stiftungsfest
in Form eines Herrenabends statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Auf zum Reichsadler
Inh.: **B. Hagemann.**
Sonntag, den 22. Okt.:
Gastspiel der weltberühmten Elite Tirol,
Meistersinger u. Tänzertruppe.
Streng dezentes Familienprogramm.
Anfang 3½ Uhr.
Ende 11 Uhr.
Eintritt frei. a2a

Beamten-Verein
Münster i. W.
Samstag, den 21. ds. Mts., abends 8 Uhr
im Centralhofe
»»» Großes ««
Militär-Konzert
ausgeführt von der **Infanterie-Kapelle** unter Leitung des Herrn Musikmeisters **Günzel.**

Nur Mitglieder und deren einführbare Familienangehörige haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten freien Zutritt. Kassenpreis für Nichtmitglieder 0,50 Mk.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein
(Münster-Ost).
Theater-Aufführung
im Vereinshaus Schillerstr.
Sonntag, den 15. Okt. 1911:
Feurige Kohlen.
Schauspiel in fünf Aufzügen von P. Maurus Carnot.

Eintrittspreis: Numerierter Platz 1,— Mk., 2. Platz 0,50 Mk.

Kassenöffnung **6** Uhr.
Anfang **7** Uhr.

Karten sind zu haben bei:
R. Beckhoff, Bahnhofstr.
Sünnecke, Schillerstr., Frauenstraße.
Buschkötter, Gallitzinstr.
Rohr, Bolbeckerstr., Mauritzsteinpfad.
Konsum-Verein „Eintracht", Warendorferstr. 8, u. beim **Kastellan,** Schillerstr. 46.
Central-Zeitungs-Bureau, Ludgeristraße 88.
Der Vorstand.

Renne.
Sonntag, a2a
den 22. Oktober 1911:
Familienkonzert.

---

†
Das
Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Optiker
Jos. Austermann
findet am Montag, den 23. Oktober, morgens 9 Uhr, in der St. Lamberti-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.